

# Warschauer Zeitung

für

Polens freye Bürger.

*Adsit virtus patriæque amor Et omnia prospere eventient.*

Sonnabends den 14. Junius 1794.

Den 29sten May stellte der Bürger Potocki, Präsident des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, den in Warschau residirenden fremden Ministern folgende Note zu:

Da der höchste National-Rath den 28. May, durch den Oberbefehlshaber T. Kosciuszko, den Wünschen der Nation gemäß, niedergesetzt worden ist; so hat Unterzeichneter die Ehre den Hr. N.N. davon zu benachrichtigen, und ihm anzuzeigen, daß er zum Mitgliede dieses Rathes ernannt worden sey, um im Departement der auswärtigen Angelegenheiten den Vorsitz zu führen. Und da überdies Sr. Majestät der König erklärt haben, daß er von der Nation und dem, in den jetzigen Ange-

legenheiten des Staats niedergesetzten höchsten Rathe, unzertrennbahr seyn will; so wird der Hr. N.N. so gütig seyn, sich bey den Angelegenheiten und Gegenständen seiner Gesandtschaft, welche den König und die Republick betreffen, an Unterzeichneten zu wenden. Warschau den 29. May 1794.

Ignaz Potocki.

Alle fremde Minister (den preussischen Minister Buchholz ausgenommen) haben diese Notifikation von ihrer Seite durch Noten beantwortet, in welchen sie erklären: daß sie sich bey Gegenständen ihrer Gesandtschaft an den König und die Republick, allemal an den Bürger Potocki, Präsidenten des Departements der auswärtigen Angelegenheiten wenden, und ih-





ren Hslen von der Ernennung des höchsten National-Raths Nachricht geben werden.

**Note des Schwedischen Ministers  
Hrn. von Toll an den Bürger Po-  
tock, Präsidenten der Departes-  
ments der auswärtigen Angele-  
genheiten.**

Da Unterzeichneter außerordentliche Ge-  
sandte und bevollmächtigter Minister Sr.  
Majestät des Königs von Schweden, den  
Auftrag erhalten hat, dem Hofe bey wel-  
chem er zu residiren die Ehre hat, die neu-  
erlich zwischen Ihro Majestäten den Kö-  
nigen von Schweden und Dännemark ge-  
schlossene Konvention, in Betref der gegen-  
seitigen Vertheidigung der Freyheit, und  
Sicherheit der Schiffarth und des Han-  
dels beyder Nationen, mitzutheilen; so wen-  
det er sich deswegen an Sr. Excellenz den  
Hrn. Ignaz Potocki, Ritter der polnischen  
Orden, und fügt die erwähnte Konvention  
in der Uebersetzung dieser Note bey, mit  
der Bitte, Sr. Majestät dem Könige und  
der Durchlauchtigen Republik davon Nach-  
richt zu geben. Warschau den 1sten Ju-  
nius 1794. von Toll.

**Antwort des Bürgers Potocki auf  
vorstehende Note.**

Unterzeichnetes Mitglied des höchsten  
National-Raths und Präsident des De-  
partements der auswärtigen Angelegen-  
heiten, hat unter dem 1. dieses Monats  
die Note des Hrn. von Toll, außerordentli-

chen Gesandten und bevollmächtigten Mi-  
nisters Sr. Majestät des Königs von  
Schweden, erhalten, wodurch er von der  
neuerlich zwischen Ihro Majestäten den  
Königen von Schweden und Dännemark  
geschlossenen Konvention, in Betref der  
gegenseitigen Vertheidigung der Freyheit,  
und Sicherheit der Schiffarth und des  
Handels beyder Nationen, benachrichtiget  
wird; und hat daher nicht unterlassen die-  
se Note so gleich Sr. Majestät dem Kö-  
nige und dem höchsten National-Rath  
mitzutheilen, welche die darin enthaltene  
Notifikation mit jener Theilnahme aufge-  
nommen haben, die sie bey alle demjenigen  
bezeugen werden, wodurch das gemein-  
schaftliche Beste dieser beyden dem Köni-  
ge und der Republik zugethanen Höfen  
befördert werden möchte. Unterzeichne-  
ter, der es sich zum Ruhme anrechnet, die-  
se Versicherungen der beharrlichen Zunei-  
gung der polnischen Nation gegen Sr. Ma-  
jestät den König von Schweden geben  
zu können, hat zugleich die Ehre, den be-  
vollmächtigten Minister Sr. Schwedischen  
Majestät zu ersuchen: diese Erklärung sei-  
nem Hofe mitzutheilen. Warschau den  
5ten Junius, 1794.

Ignaz Potocki.

**Aus Bielek den 5. Junius.**

Der Bürger Karwowski, General Ma-  
jor der Woywodschaft Podlachien meldet:  
daß er aus den Rantonisten dieser Woy-  
wodschaft 2 Bataillons Pikenenträger, 2  
Bataillons Scharfschützen und ein Kaval-  
lerie-



lerie-Puff formirt, und den größten Theil schon mit Gewehr und Monduren versehen hat. Täglich vermehren immer neue ankommende Freywillige sein Kommando, und viele preussische Deserteurs kommen selbst mit ihren Waffen bey ihm an, um in Diensten der Republik zu treten.

Aus Wilna den 1. Junius.

Man spricht hier allgemein mit Bewunderung von der Thätigkeit und Entschlossenheit der Bewohner von Samogizien und andrer dafelbst gelegenen Distrikte, indem in jenen Gegenden die bewaffnete Macht schnell anwächst, die genaueste Ordnung erhalten, und der Feind immer muthig zurückgetrieben wird. In der That zeigt sich dafelbst auch die Vaterlandsiebe in ihrer ganzen Stärke, und Freyheit ist das Lösungswort, das jeden Bürger zu den größten Aufopferungen anfeuert. Die thätigen Bewohner von Samogitien, haben Zeit und Gelegenheit gefunden, Gewehre und Ammunition in ansehnlicher Menge einzuführen, und die Feinde sind von ihnen schon zu verschiedenen malen, selbst ohne von Linien-Truppen unterstützt zu seyn, zurückgedrängt worden.

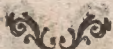
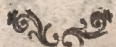
Eine Kolumne der Republikanischen Armee ist aus dem Lager bey Gawia nach Lidja vorgerückt, und stieß in der Gegend von Lipnizki auf eine russische Division, welche sie mit einer starken, jedoch unwirksamen Kanonade empfing. Die National-Kavallerie deckte den Marsch der vorrückenden Kolumne, und der Feind zog sich

zurück. Unfre Armee, unter dem Kommando der Generale Jasinski und Chlewinski hat sich nun in zwey Kolonnen getheilt, und observirt die feindlichen Korps.

Aus Kuligow den 29. May.

Der Bürger Kowwacz, Kapitain eines bey Kuligow am Bug stehenden Jäger-Korps, erhielt von einem bey Arciechow postirten Kommando den Rapport: daß es bey dem Verlangen der am Ufer der Narew befindlichen Preussen, den aus Danzig zu Lande zurückkehrenden Schiffer Krupinski übersetzen zu lassen, das Schiff und die Schiffer habe anhalten lassen. Die Preussen verlangten hierauf die Zurückgabe des Schiffes, und singen zuletzt an aus dem kleinen Gewehr zu schießen, da ihr Zurufen fruchtlos blieb. Aber unfre Jäger beantworteten dieses so wirksam, daß sich die Preussen von den Ufern entfernten. Um 2 Uhr in der Nacht auf den 30. May, kehrte eine grössere Menge preussischer Infanterie und Kavallerie an die Narew zurück, und fieng an Pelotonweise zu feuern; da aber unfre versteckte Jäger einige Pferde und einen Kavalleristen tödteten, so zog sich die Kavallerie zurück, und die Infanterie entfloß gleichfalls auf die nächstgelegene Anhöhe. Der Kapitain Kowwacz ließ hierauf einige Pickete zurück, und zog sich wieder nach Kuligow. Den 30. des Morgens um 5 Uhr hörte man in Kuligow ein starkes Feuer aus Kanonen und kleinem Gewehr. Der Kapitain schickte daher so gleich den





Unter-Lieut. Kofstzewinski mit 30 Mann an den Zusammenfluß des Bugs und der Narew ab, weil er wußte, daß die Preussen auf diesem Ort am leichtesten übersehen könnten, und er selbst eilte nach Arciechow, um den aus Radzimin daselbst erwarteten Sukkurs von einigen 50 Mann abzuholen. Es kam hierauf zu einer Aktion, in welcher die Preussen 5 Gemeine und einen Offizier verlohren, und bis gegen 20 Verwundete zählten. Den folgenden Tag marschierte dieses preussische Kommando, zu welchem noch 3 Kompagnien aus Bezgrze gestossen waren weg.

Den 3. Junius ließ der Kapitain Kowacz vier Schiffe des Generals Kurdwanowski anhalten, ohne auf die Quirung der Kammer von Neuhof, noch auf die Aussage des Schiffers Rücksicht zu nehmen, welcher versicherte: daß diese Schiffe schon sonst während der Zeit, daß man die Schiffe des Braniccki angehalten hätte, frey durchpassirt wären. Der Kapitain Kowacz gründete sein Verhalten darauf, weil er wußte, daß Kurdwanowski der Bevollmächtigte und ein Anhänger des Braniccki sey, und wirklich sind jene Schiffe auch jetzt schon konfiscirt worden.

Warschau den 14. Junius.

Den 9ten d. M. brachte man hier wiederum einige zwanzig Russen ein, welche der General Wedelstedt in dem Gefechte bey Dubienka zu Gefangen gemacht hatte. Auch wurde den 9ten d. M. der General Arseniew, nebst andern russischen Offizieren, unter einer Bedeckung aus Wilna nach Warschau gebracht.

Aus Sochaczew suchten die Preussen die benachbarten Dorfschaften zu überfallen und zu plündern, wurden aber von den bewaffneten Landleuten mit Verlust zurückgetrieben, hinterließen ihre Beute nebst 2 Kanonen, und zogen sich wieder hinter den Fluß Bzura zurück.

Der höchste National-Rath hat wiederum eine Einrichtung der Warschauer Bürger-Miliz, so wohl in Rücksicht der inneren Sicherheit als auch der Vertheidigung der Stadt, zur Zeit eines Terms, bekannt gemacht. Da aber diese Einrichtung in den meisten Punkten mit denjenigen übereinstimmt, welche wir in No. 10 unserer Zeitung im Auszuge mitgetheilt haben, so zeigen wir nur diejenigen Punkte an, welche zu jenen hinzugefügt, oder verändert worden sind.

Die ganze bewaffnete Macht der Stadt Warschau besteht aus dem General-Kommandanten der Stadt, aus den Cirkel-Kommandanten, den Tyfizerniks, Sotniks, Naestniks und ihrer untergeordneten Mannschaft. 1. Die Cirkel-Kommandanten und Tyfizerniks werden auf dem Rathhause der Warschauer Altstadt, vor dem Präsidenten der Stadt folgenden Eid ablegen: „Ich M. schwöre vor dem allmächtigen, dreieinigten Gott, daß ich der polnischen Nation treu, den Befehlen des Oberbefehlshabers Tadeus Kosciuszko, so wie den Befehlen seiner Unter-Kommandanten Gehorsam leisten, für die öffentliche Sicherheit und Ruhe sorgen, und die Pflichten meines Amtes sorgfältig erfüllen werde. Dazu verhelfe mir Gott &c.“



2. Die Setniks und Dzieligetniks werden nach derselben Formel vor ihren Kommendanten den Eid ablegen, und zwar jeder auf dem Rathhause seines Cirkels, in Gegenwart einiger von dem Präsidenten dazu delegirter Personen. 3. Nach diesem abgelegten Eide, werden alle Cirkel-Kommendanten, Tyliaczniks, und Setniks von dem Präsidenten der Stadt Warschau zu einem Militair-Ränge in Vortrag gebracht werden, und alsdann von dem Oberbefehlshaber ihre Patente, diesen Vorträgen gemäß, erhalten. 4. Die Cirkel-Kommendanten, Tyliaczniks und Setniks und Municipal-Adjutanten bey Sr. Majestät dem Könige, werden solche Offiziere Schärfe und Feldzeichen tragen, als wie diese in der Armee der Republick gebräuchlich sind. Die Dzieligetniks hingegen werden die Feldzeichen eines Unteroffiziers tragen. 5. Anstatt der in der Armee gebräuchlichen Achselbänder, werden sie tuchene Achselbänder tragen. Auf dem Achselbände des Cirkel-Kommendanten werden die Worte Freyheit, Integrität und Unabhängigkeit (Wolność, Całość y Nipodległość) durch die Buchstaben W. C. N. angedeutet werden. Der Tyliacznik wird auf seinem Achselbände die Zahl tausend durch die römische Ziffer M; der Setnik die Zahl hundert, durch die römische Ziffer C, der Dzieligetnik die Zahl zehn, durch die römische Ziffer X, angedeutet, führen. Alle diese Ziffern sollen aus vergoldeten Blech gemacht werden. Die Feder und Kofarde am Hut bleibt schwarz.

Unter dem 8ten Junius machte der höchste National-Rath ein Universal, in Betref der Abgaben und Steuern, bekannt, worinn den Bürgern und Landesbewohnern angezeigt wird: daß diejenigen Abgaben, welche auf dem letzten Konstitutions-Reichstage festgesetzt oder bestärkt wurden, auch jetzt beybehalten werden sollen. Da aber die jetzige Lage des Vaterlandes es nöthig macht, daß der Schatz auf das schleunigste reichlich versehen werde, so machte der Rath zugleich bekannt, daß die Steuer, welche die Einwohner der Woywodschaft Krakau sich auferlegten, auf das ganze Land ausgedehnt werden solle, und ertheilte daher dem Schatz-Departement den Auftrag, in Betref der Vertheilung und Einhebung dieser Abgaben, Vorschriften für die Ordnungs-Kommissionen zu entwerfen. „Wenn der höchste Rath, (heißt es am Schluß dieses „Universals) an dem allgemeinen Patriotismus der Nation auch nur zweifeln „könnte, so würde er noch hinzufügen: „Bürger und Brüder! laßt einen Theil „des Vermögens uns opfern, um das „übrige zu erhalten; laßt uns auch diesen „Ueberrest darbringen, um unser Leben zu „sichern; laßt uns endlich auch das Leben „wagen, um die durch Uebergewalt uns „entrissene Freyheit wieder zu erlangen, „und sie auch unsern Brüdern wieder zu „ertheilen, die jetzt unter dem Joche fremder Herrschaft seufzen. Allein jenes heilige Feuer der Vaterlandsliebe entbinde den Rath von der Nothwendigkeit euch





„auch zu dieser Bürgerpflicht zu ermahnen,  
„und die traurige Erfahrung jenes Un-  
„glücks, das unser Vaterland betraf, ver-  
„tritt die Stelle der kräftigsten Ueberzeu-  
„gungs-Gründe.

Kollatay, Präsident d. h. R.

Den 6. Junius erschien folgendes Uni-  
versal des höchsten Raths in Betref der  
Rekrutenlieferung, der Bewaffnung  
aller Bewohner und des allgemei-  
nen Aufgebots:

Der höchste National-Rath an die  
Bewohner von Polen und Litt.

Alles was irgend den Geist des freyen  
Mannes erheben, und denselben zur Liebe  
und Vertheidigung des Vaterlandes anzu-  
feuern vermag, alles dies sagte euch so oft  
schon die Zuschriften des Oberbefehlsha-  
bers, alles dies lehrt euch täglich sein Bey-  
spiel. Er widmete sich ganz unserm Be-  
sten, denn er vertraute seiner Nation,  
und war von seinen Mitbürgern überzeugt,  
daß ihnen die größten Aufopferungen für  
Freiheit und für die Rettung des Vater-  
landes leicht und angenehm sind. Ihr  
fühlet es, geliebten Bürger, daß in der je-  
tigen Lage der Republick eine unvollstän-  
dige Kraft-Anwendung in ihren Folgen  
sehr trüglich seyn würde, um daß wir alle  
unsre Kräfte, alle Energie in Thätigkeit  
setzen müssen, um unsre Rechte, unser An-  
sehen wiederzuerlangen, und jene Beein-  
trächtigung, jene Gewaltthätigkeiten und  
jene Schmach zu rächen, welche uns bis  
jetzt so tief darnieder beugten. Diese Em-

pfindungen gaben uns die Waffen in die  
Hand, welche Vaterlandsiebe uns nicht  
eher nieder zu legen erlaubt, als bis wir  
mit denselben uns Gerechtigkeit verschafft  
haben werden. Unsre Verzweiflung macht  
jetzt der Hoffnung Platz, weil die innere  
Kraft der Nation unserm Unternehmen  
entspricht. Wir haben genug rüstige Krie-  
ger, genug Lebensmittel und Eisen, und  
sind daher im Stande den Krieg auszu-  
halten, und ihn mit Ruhm zu endigen.  
Wird von 5 Schornsteine, ein Infanter-  
rist, und von 50 Schornsteine, ein Ka-  
vallerist gestellt, so wird die Macht der  
Republick furchtbar erscheinen. Und die  
allgemeine Bewaffnung aller Einwohner  
Polens, stellt die ganze Nation als eine  
ungeheure Masse von Kriegern dar, welche  
so oft es die Nothwendigkeit erfordert, die  
Armee schnell und wirksam unterstützen  
können.

Der höchste National-Rath macht  
daher dem großen Plane und den Anord-  
nungen des Oberbefehlshabers gemäß,  
folgende Punkte bekannt, über deren pünkt-  
liche Erfüllung zu wachen, er den Ord-  
nungs-Kommissionen den Auftrag giebt.

1. Von 5 Schornsteinen in großen und  
kleinen Städten, so wie in Dörfern, soll  
ein junger gesunder und rüstiger Mann,  
mit Gewehr, das heißt: mit einem Kara-  
biner und einigen dazu gehörigen Patro-  
nen, oder mit einer 11 Fuß langen Picke,  
oder Sense und Art bewaffnet, als Rekrut  
gestellt werden. Er kann gewöhnlich wie  
ein Bauer gekleidet seyn, muß aber zwey  
Hem-



Hemden, gute Stiefel, eine Mütze, ein grobes Bettuch von zwey Breiten haben, auf 6 Tage mit Zwiebacken versehen seyn, und auf einem Monath eine Lehnung von 15 fl. erhalten.

2. Fünfzig Schornsteine stellen einen Rekruten für die Kavallerie, das heißt: einen mit einem Säbel, ein Paar Pistolen und einer Pike bewaffneten Reuter, dessen Pferd auf 250 fl. werth seyn muß. Zu solchen Rekruten sollen gut berittene Leute, als Reitknechte, Jäger u. s. w. erwählt werden.

3. Die Ordnungs-Kommissionen sollen von den Kommandanten die Quittungen über die Ablieferung der Rekruten in Empfang nehmen, und sie denjenigen abliefern, welche die Rekruten stellen. Ueberdies sollen die Ordnungs-Kommissionen dem Rathe auf das schnelligste die Anzahl der gestellten und noch zu stellenden Rekruten anzeigen. Auch werden sie den Rath benachrichtigen, ob in ihren Woywodschaften und Distrikten, Militair-Personen in hinlänglicher Anzahl befindlich sind, welche die Rekruten in Kriegs-Maneuvern üben können, damit in dieser Absicht die nöthigen Verfügungen getroffen werden könnten.

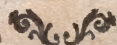
4. Um die Armeen mit Lebensmitteln und Furage zu versehen, werden die Ordnungs-Kommissionen anbefohlen, daß jeder Schornstein 24 Pfund Zwiebacke, 8 Garniec Hafer, und 24 Pfund Heu liefere.

6. Die Ordnungs-Kommissionen werden dahin sehen, daß alle Bewohner von

18 bis 40 Jahre, mit Karabinern, Flinten, Picken oder Sensen und Säbeln bewaffnet werden, und daß des Sonntags die Bewohner der Dörfer und Städte Kriegszübungen anstellen mögen. Dieser Befehl soll innerhalb 3 Wochen ausgeführt werden, weswegen auch die Ordnungs-Kommissionen aus ihrer Mitte, oder sonst einen andern ihres Zutrauens würdigen Bürger in die Dorfschaften und Städte verschicken sollen, damit dieser den Kommissionen und diese dem höchsten Rathe, von der Erfüllung dieses Befehls Nachricht erstatten können.

6. Woywodschaften, Districte oder auch ganze Provinzen, welche vom kommandirenden Generale zum allgemeinen Aufgebot aufgefördert werden sollten, werden sich dabey nach folgenden Vorschriften richten: 1. Es soll nur die Hälfte der bewaffneten Mannschaft ausrücken, indeß die andre Hälfte so wohl ihre eigne Wirthschaft besorgen, als auch den zurückgebliebenen Familien ihrer ausrückenden Mitbürger, in der Wirthschaft behülflich seyn sollen. 2. Die ausrückende Mannschaft soll auf 10 Tage mit Lebensmitteln versehen seyn, und der Gutsherr soll mit allen seinen Dienstboten, sich an die Spitze der ausrückenden Landleute seines Dorfes stellen. 3. Ein Gutsherr der durch Schwächlichkeit oder durch einen andern Staatsdienst davon abgehalten werden sollte, ist verbunden seinen Sohn anstatt seiner ausrücken zu lassen. 4. Ein Gutsherr, der keinen erwachsenen Sohn hat, oder außer Lande befind-





befindlich seyn sollte, wird verpflichtet von jedem ihm gehörigen Dorfe 2 Kavalleristen zu stellen, und sie auf einen Monat mit Lehnung zu versehen. Dieses wird auch den Geistlichen auf folgende Art zur Pflicht gemacht. Diejenigen Geistlichen, welche nicht über 1000 fl Einkünfte haben, stellen zum allgemeinen Aufgebot einen Infanteristen, diejenigen, welche bis 2000 fl. Einkünfte haben, stellen einen Kavalleristen, und diejenigen welche über 2000 fl. Einkünfte haben, stellen 2 Kavalleristen, und das zwar aus jedem Dorfe, wovon sie Besitzer sind. 5. Der verarmte Adel, welcher nur einen Schornstein besitzt, ist verpflichtet entweder selbst zu erscheinen, oder seinen Sohn, Bruder u. s. w. zu stellen, und das zwar unter der Strafe, welche die älteren Gesetze gegen den, bey einem allgemeinen Aufgebot sich nicht einfindenden Edelmann bestimmten. —

6. Daes der Wille des Oberbefehlshabers ist, daß im Großherzogthume Litauen die Armee durch ein allgemeines Aufgebot unterstützt werde; so wird die Central-Deputation mit den Ordnungskommissionen dieses Großherzogthums dafür sorgen: daß dieses Aufgebot im Ganzen oder zum Theil, den Befehlen des kommandierenden Generals gemäß, nach obigen Vorschriften vollzogen werde.

Hugo Kollatay. P. d. h. R.

Auszug aus dem wöchentlichen Rapporte des h. R. Rathes, vom 28. May bis zum 3ten Junius.

Den 28. May.

1. Bis zur Ankunft der noch abwesenden Mitglieder des Rathes, wurden die Stellvertreter Matuszewicz für das Kriegs-Departement, Kochanowski für das Departement der Sicherheit, Szymanowski für das Justiz-Departement und der Geistliche Omochowski für das Departement des National-Unterrichts, zu Präsidenten ernannt.
2. Alle Deputationen erhielten den Auftrag, ihre Geschäfte fortzusetzen, bis ihnen der höchste Rath Rechenschaft abnehmen würde.

Den 29. May.

1. Erklärten Sr. Maj. der König den Delegirten des Rathes, daß er sich über die Eröffnung des höchsten Rathes freue, und das Vaterland selbst bey der größten persönlichen Gefahr nicht verlassen werde.
2. Wurde der Bürger Kochanowski, Präsident des Ordnungs-Departements, bevollmächtigt, Reisepässe zu erteilen. Von der Strenge der ehemals vom provisorischen Rath in dieser Absicht gegebenen Vorschriften wurde etwas nachgelassen, und einige andere Regeln vorgeschrieben.

( Die Fortsetzung in der Beilage )



Beilage zu N<sup>o</sup> 15.  
der  
**Warschauer Zeitung**  
für  
Polens freye Bürger.

---

(Fortsetzung.)

Den 30. May.

1. Wurde dem Schatz-Departement aufgetragen, 400,000 fl. an den Kommandanten Mokronowski auszusahlen.
2. Wurden einige Glieder des Rathes ernannt, um der Ordnungs-Kommission dem Kriminal-Gerichte und allen vom provisorischen Rathe ernannten Deputationen, Rechenschaft abzunehmen.

Den 31. May.

1. Wurde dem Schatz-Departement der Auftrag gegeben, 1000 fl. an die Kasse des Kriegs-Departements und 6000 fl. zur Unterhaltung der russischen Gefangenen auszusahlen.
2. Wurde der Rath von dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten benachrichtiget: daß der englische, schwedische, österreichische, päpstliche, holländische und spanische Minister, auf die Note geantwortet habe, worinn jedem derselben die Eröffnung des höchsten Rathes bekannt gemacht wurde.
3. Wurde erklärt: daß Ausländern, welche einen Reisepaß wünschen, ein dazu erforderliches Zeugniß von dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten erteilt werden wird.

Den 1. Junius.

1. Wurde der Bürger Sulistrowski, Mitglied des Rathes im Ordnungs-Departement, nach Grodno abgeschickt, um

die daselbst vorgefallene Schwierigkeiten in der dasigen Ordnungs-Kommission zu heben.

2. Wurde der Central-Deputation des Großherzogthums Littauen eine Organisation vorgeschrieben, und die Glieder dazu ernannt.

Den 2. Junius.

1. Wurden einige Personen nach der Wojwodtschaft Lublin und der Landschaft Chelm abgeschickt, um über die Vollziehung der Befehle des Oberbefehlshabers und der Verfügungen der Ordnungs-Kommissionen die Aufsicht zu führen, und das allgemeine Aufgebot zu Stande zu bringen.
2. Erhielt das Schatz-Departement den Auftrag, zur Unterhaltung der russischen Gefangenen wieder 6000 fl. auszusahlen.

Den 3. Junius.

1. Erhielten die Bürger Peter Potocki und Ignaz Krzucki, die nach der Wojwodtschaft Lublin, und der Landschaft Chelm abgeschickt wurden, ihre Instruktionen.
2. Erhielt das Schatz-Departement den Auftrag 54000 fl. zu Kriegs-Bedürfnissen auszusahlen.

Den 3ten Junius erschien von dem höchsten Rathe die Organisation der Kriminal-Gerichte für die Wojwodschaften und Landschaften in Polen und Littauen, wovon wir hier einen zweckmäßigen Auszug mittheilen.



### 1ster Artikel.

#### Mitglieder der Kriminal-Gerichte.

1. In der Krone und in Litt. wird jede Woywodschafft und jeder District (Powiat) ein Kriminal-Gericht haben, welches sich in der Hauptstadt der Woywodschafft, oder des Districtes aufhalten wird. 2. Das Kriminal-Gericht wird aus 12 vom höchsten Rathe ernannten Richtern bestehen. 3. Zur Vollständigkeit gehören 7 Personen, worunter der Älteste allemal den Vorsitz führen soll. 4. Ein Mitglied des Gerichts wird das Sentenz-Buch unterhalten. 5. Sonntage ausgenommen, sollen die Sitzungen täglich von 8 Uhr des Morgens bis 1 Uhr gehalten werden.

### 2ter Artikel.

#### Gegenstände, welche für die Woywodschaffts- und Districts-Kriminal-Gerichte gehören.

1. Vor diese Gerichte gehört die Untersuchung und Bestrafung der Verbrechen gegen den Ausbruch der Nation. Der Normal-Termin dieses Ausbruchs soll von demjenigen Augenblicke angerechnet werden, in welchem die Woywodschafft oder der District sich erhob. Die Verbrechen gegen den Ausbruch der Nation sind: a) Ungehorsam gegen den Oberbefehlshaber und die Magistraturen. Die Größe dieses Verbrechens soll nach der Wichtigkeit des Befehls, oder nach dem Schaden, den der Ungehorsame bewirken konnte, beurtheilt werden. b) Störung der öffentlichen Ruhe, oder das Bemühen einen Aufstand, oder Unruhe unter dem Volke auf Dörfern oder Städten, durch Schriften, durch Reden oder heimliche Aufhebungen, zu erregen. c) Revotirung der Armee, oder das Bemühen dieselbe auf irgend eine Art zum Ungehorsam gegen das Militair-Kommando, oder gegen die Befehle des Ober-

befehlshabers zu bereben. d) Die Veräufung der Staats-Einkünfte. e) Die persönliche Entfernung von der Verteidigung des Landes, oder das Bemühen andre davon zu entfernen, welches eine Beeinträchtigung der Nationalmacht, und eine Verringerung jener Kraft ist, welche jeder Bürger für das Wohl der Nation anzuwenden verpflichtet ist. 2. Vor diese Gerichte gehören ferner die Landes-Verräther, wozu diejenigen gerechnet werden, welche a) den Feind ins Vaterland geführt haben, b) welche von ihnen Pensionen genommen haben, so daß dieses entweder durch die darüber gegebene Quittung des Beklagten, durch dessen Geständniß, oder durch Augenzeugen bestätigt werden kann. c) Diejenigen, welche vom Feinde empfangenes Geld, unter Beamte oder überhaupt unter Leute, die im Dienste des Staats sind, vertheilen. d) Diejenigen, welche dem Feinde als Spione und Korrespondenten dienen, mit demselben Verabredungen gegen das Vaterland treffen, ihm von der Stärke oder Schwäche der Armee Nachricht geben, für ihn werben oder Gewehre anschaffen. In allen diesen Fällen, soll man den Urheber und Anführer, von den durch ihn gebrauchten Mittelspersonen wohl unterscheiden, indem die Strafe des erstern strenger und schleuniger vollzogen werden soll. 3. Endlich gehören vor diese Kriminal-Gerichte: a) gewaltsame und mit Vorbedacht verübte Todschläge. b) die Beeinträchtigung der Freyheit eines andern. c) gewaltsame Entziehung des Vermögens. d) Diebstahl, und e) alle Kriminal-Prozesse, welche Kraft des auf dem letzten Konstitutions-Reichstags gegebenen Gesetzes, den Land- und Apellations-Cirkel-Gerichten zur Entscheidung überlassen wurden.

(Der Beschluß nächstens)